

Blumen geschmückt, während in der Mitte desselben ein großes, marmornes Becken stand, mit reinem, klarem Wasser gefüllt. Denn, wie schon gesagt, Cumachos und Hylas sollten heute das Sacrament der heiligen Taufe empfangen. In tiefer Andacht harrete die ganze Gemeinde des heiligen Actes.

Nachdem sie einen Psalm gesungen hatten, hob der Apostel Paulus an, zu ihnen zu reden.

„Wir sind mit Christo begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferweckt von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.“ Das war der Hauptinhalt seiner Rede.

Darnach trat ein Diakon zu den beiden Katechumenen und fragte sie: „Wer seid ihr?“

Und der eine antwortete: „Cumachos, der Sohn des Theodoros, von Korinth,“ und der andere: „Hylas, Glykon's Sohn, von Iconium.“

„Was begehrt ihr?“ fragte der Diakon weiter.

Und sie antworteten: „Wir wollen ausschneiden aus der Finsterniß des Heidenthums und verlangen darnach, aufgenommen zu werden in die Heerde Christi.“

„Entsagt ihr auch,“ fuhr der Diakon fort, „allem heidnischen Werk und Wesen und glaubt ihr an Jesum Christum, den eingebornen Sohn des lebendigen Gottes?“

„Von ganzem Herzen!“ erwiderten jene.

„So empfanget denn,“ sprach der Diakon, „das Sacrament der heiligen Taufe zum Heile eurer Seelen.“

Und in einer Muschel, die den Fluten des tyrrenischen Meeres entstammte, schöpft er Wasser aus dem Marmorbecken und goß es, nachdem er mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes sie gesegnet hatte, im Namen des dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, auf die Häupter der beiden Katechumenen. So geht ein sanfter Frühlingregen auf dürre Fluren nieder, daß sie bald lustig zu grünen und zu wachsen anfangen.

„Begrüßet die Brüder!“ rief nun der Diakon. Und einer nach dem andern, er selbst zuerst, reichete den Neugeburteten den Bruderkuß. Ein brünstiges Gebet beschloß darauf die einfache, aber tief ergreifende Feier.

Vergeblidch hatte sich Cumachos in der Versammlung der Christen nach seinem Freunde Cajus umgesehen. Er nahm doch wie kein andrer mit ganzem Herzen an der Bekehrung seines Freundes Theil, und siehe, nun war er bei der Feier dieser Taufe nicht einmal zugegen! „Das kann nur einen Grund haben,“ sagte Cumachos zu sich selbst: „Lucina muß sehr krank sein.“

Am liebsten wäre er gleich diesen Abend noch zum Freunde geeilt und hätte Erkundigungen eingezogen; doch die späte Zeit gestattete es nicht mehr. Aber am frühesten Morgen eilte er zu ihm. Was er gefürchtet, aber sich selbst immer wieder auszureden versucht hatte, das war wirklich geschehen: Lucina war todt. Fast um dieselbe Stunde, wo Cumachos die Taufe erhalten hatte, war sie gestorben. Tieferschlütert empfing er diese Nachricht aus dem Munde ihres bitterlich weinenden Bruders.

„Die Entschlafene,“ sprach Cajus, „hat mir auch in einer ihrer letzten Stunden, wo die Fieberträume sie einmal auf kurze Zeit verlassen hatten, noch einen Austring an dich übergeben. Er hat mich geliebt, sagte sie, ich weiß es, auch ohne daß er je ein Geständniß seiner Liebe abgelegt hat; aber sage ihm, er solle mir verzeihen, daß ich seine Liebe nicht erwidert, sondern ihm nur mit Freundschaft vergolten habe. Denn nicht irdischer, sondern himmlischer Liebe hatte ich mein ganzes Herz geweiht! Zur Erinnerung an die Heimgegangene sollst du aber diesen Ring von ihr tragen.“

Cumachos nahm den Ring und verhüllte sein Haupt mit den Falten seines Gewandes, um seinen tiefen Schmerz nicht sehen zu lassen.

Nach einer Weile verhüllte er wieder sein Angesicht und sprach ruhig und gefaßt: „Sie ruhe im Frieden! Aber um ihr auch im Tode noch meine Liebe zu beweisen, so bitte ich dich, gestatte mir, für den Scheiterhaufen zu sorgen, auf dem ihre irdische Hülle verbrannt werden wird. Er soll kostbar werden, wie wohl kaum je einer gewesen ist!“

„Halt,“ fiel ihm Cajus in die Rede, „heidnische Sitte ist es, die Leichname zu verbrennen, aber uns Christen ist es eine heilige Pflicht, unsere Todten unverfehrt in den Schoß der Erde zu betten als ein Samenkorn für den großen Tag der Auferstehung.“

Selbstwärts von der Apollischen Straße, in der Nähe der Quelle Egeria, ist der Begräbnißplatz der Christen in unterirdischen Felsenhöhlen. Dort wollen wir übermorgen die Hülle meiner Schwester zur letzten Ruhe niederlegen.“

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Ein parfümirter Dragoner. Als vor einigen Tagen die Reservisten entlassen wurden, stieg ein von Darmstadt kommender schmucker Dragoner in nagelneuer, feiner Uniform und mit Manschetten versehen in ein Coupé 2. Classe des von Mainz nach Alzey fahrenden Eisenbahnzuges, welches von drei Damen und zwei Herren besetzt war, worauf sich sofort ein durchdringender Moschusgeruch verbreitete. Der eine der Herren sagte zu dem Dragoner: „Sie müssen sich ja ganz ungeheuer mit Moschus parfümirt haben?“ „Ja, wissen Sie, wegen des Stallgeruches habe ich mich und meine Kleider und Stiefel mit Moschus eingeschlert, welchen ich mir in Darmstadt für 8 M. gekauft habe“, antwortete der Dragoner. Der Moschusgeruch wirkte wahrhaft betäubend und in diesem Zustande kamen die Passagiere in Gosenheim an; der Dragoner fuhr aber weiter nach seinem heimatlichen Dorfe, wo die Nasen der dortigen Bauern und ländlichen Damen nicht wenig überrascht gewesen sein mochten durch den Duft, welcher dem ausgehenden Salonhelben entströmte.

Willkommener Irrthum. Der Herr Förster kommt früh 3 Uhr aus dem Wirthshaus. Wie er aber im Begriff ist, sich auszugehen, erwacht seine Frau. „Aber mein Alter! Willst du denn schon wieder auf die Birsch — denk doch an deine Gesundheit, geh, bleib daheim!“ — „Hast recht, Welber! — 's is g'scheiter, ich leg mich nieder!“

Ein unheilvolles Versehen. Was die Gutenbergsche Schwarzkunst Alles anrichten kann! Der amtlichen Zeitung in Wien widersprieht neulich das Unglück, die angekommenen Fremden unter der Rubrik „Verstorbene“, mitzutheilen. In der Provinz entstand Heulen und Zähneklappern, Frauen, Brüder, Schwwestern, Kinder bestürzten den Telegraphen und aus einzelnen Theilen des Reichs kamen sogar Verwandte an, um die theueren Verstorbenen heimzuführen. Hier löste sich das Mißverständnis alsbald, aber viele verlangen Schadenersatz von der kaiserlichen Wiener Zeitung und es wird zu einem interessanten Prozeß kommen.

Charade.

Mit Unlust wird das Erst' empfunden,
Und doch verbanntst du seiner Kraft
Gar Vieles, das in stillen Stunden
Erheit'ung und Genuß dir schafft.

Gar leicht entdeckt die Letzten beiden
An Andern du; doch wenn es gilt,
Sie an dir selber zu vermeiden,
Bist du nicht stets dazu gewillt.
Beim Ersten schleichen unvermerktlich
Die Zweiten sich als Ganzes ein,
Ist ihre Zahl am End nur leiblich,
So mußt du schon zufrieden sein.

Auslösung der Charade in Nr. 39:
S ä u m e n.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 88 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertel. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

Nr 118.

Dienstag den 12. Oktober

1875.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Markt-Concessionsgesuch.



Die Stadtgemeinde Waiblingen welche berechtigt ist, in den Monaten April, Juli und September jeden Jahrs je einen Krämer-, Vieh- und Flachsmarkt und je am Dienstag nach Mariä Lichtmess einen Vieh- und Flachsmarkt in Verbindung mit einem Tags zuvor abzuhaltenden Holzmarkt abzuhalten, und welcher durch Erlaß der k. Regierung für den Neckarkreis vom 24. Mai 1870 No. 2635, auf die Dauer von fünf Jahren gestattet worden ist, zwei weitere Viehmärkte in Verbindung mit einem Tags zuvor abzuhaltenden Holzmarkt und zwar am zweiten Dienstag im Monat Juni und am 30. November (Andreas-Feiertag) jeden Jahrs, und wenn der 30. November auf einen Samstag, Sonntag oder Montag fällt, am darauffolgenden Dienstag abhalten zu dürfen, hat um Erlaubniß zu Fortsetzung dieser beiden Vieh- und Holzmärkte auf unbestimmte Zeit gebeten. Dieses Gesuch wird nun mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen die Gewährung desselben bis zum 23. ds. Mts. incl. bei dem Oberamt dahier anzubringen sind.
Am 8. Oktober 1875.

Königl. Oberamt.
Schäfler.

Kameralamt Schorndorf.

Am nächsten

Mittwoch den 13. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

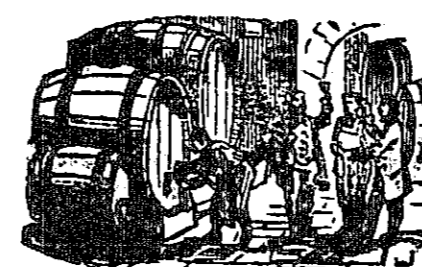
wird ein Keller unter dem Bandhause auf der Kameralamts-Kanzlei im Aufstreich verpachtet.

Schorndorf, den 9. Okt. 1875.

K. Kameralamt.
Seitz.

K. Hofkameralamt Waiblingen.

Verkauf von Portugieser-Weinmost.



Aus dem K. Weinberg in Stetten werden im dortigen Kellernhäuschen am

Donnerstag den 14. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr ca. 40 Hfl. Portugieserweinmost parthieenweise im Aufstreich verkauft.

Waiblingen, 9. Okt. 1875.

K. Hofkameralamt.
Guzmann.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.

Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung betheiltigt sind, werden

hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen:

Die betreffenden Geschäfte sind:

- Abelberg.
- Stähle, alt Jakob, Weber, Realtheilung.
- Buz, alt Johannes, do.
- Asperglen.
- Wagner, Gottlob, Schneiders Ehefrau von Krehwinkel, Eventualtheilung.
- Schlichten.
- Auwärter, David, Daniels Sohns Ehefrau, Eventualtheilung.
- Schornbach.
- Schill, Barbara, Witwe. von Mannshaupten, Realthlg.
- Thomashardt.
- Leuz, Jung Jakob, Bauer, Eventualthlg.
- Frauh, Jakobs Ehefrau, Dorothea, geb. Adam, Eventualthlg.
- Weiler.
- Beck, Joh. Tagelöhner, Real- u. Eventthlg.
- Winterbach.
- Jordan, Leonhard, Zieglers Wittve, Realtheilung, (schon am 4. April d. J. gestorben.)
- Beisch, Johann Jakob, Mahlknecht und seine Ehefrau Jakobine/Caroline, geb. Zehender, Vermögens-Abscheidung.

Den 8. Oktober 1875.

K. Amtsnotariat Winterbach.

A. B. Meemp.

1100 fl.

können auf Martini gegen hinreichende

Sicherheit aufgenommen werden. Zu erfragen bei

Sattler Merz.

Ein leimeriges Faß verkauft aus Auftrag Obiger.

Jahres-Fest

Krankenanstalt Bethanien

Mittwoch den 13. Oktober

Nachmittags 3 Uhr

in der Kirche daselbst, wozu freundlichst einladet mit der Bitte, dies statt persönlicher Einladung annehmen zu wollen.

Pf. Hoffmann.

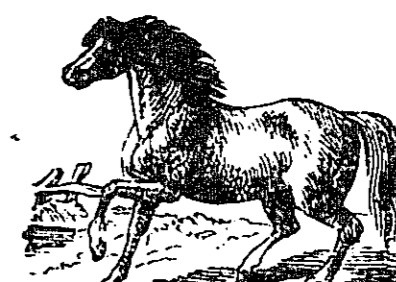
Schorndorf.

Im Schwanen

steht ein

gutes Zugpferd

dem Verkauf ausgesetzt.



Schorndorf.

Auf bevorstehenden Herbst empfehle ich den Herren Metzgermeistern und Wirthen mein Lager in

Rindsdärmen

auf's Beste.

Ernst Hartmann.

Schorndorf. Gebäude-Verkauf.

Ein vor einigen Jahren sehr solides Stockiges, neuerbautes Haus, von 2 Seiten an Gras-, Baum- und Gemüsegarten anstoßend, eine Seite an der Hauptstraße, welches sich sehr gut zu einer Wirtschaft eignet vermöge der Lage, wie auch der Einrichtung wegen, ist erusslich feil und kann nähere Auskunft vom Gemeinderath Ziegler mitgetheilt werden.

Schorndorf.
Einen
deutschen Ofen,
sammt Helm, hat zu verkaufen
Gottlieb Schwegler.

Schorndorf.
Einen schönen
Ovalofen,
sammt Stein und Rohr, hat zu verkaufen
Friedrich Lauppe.

Schorndorf.
Den 4. Schnitt
hohen Alee
von einem Stücke im Nischenbach, sowie von einem Baumgut im Nischenbach hat zu verkaufen
J. Abraham Anauf Wittwe.

Das Nachöhd
von 7 Vierteln Baumgut hat im Auftrag zu verkaufen
Ferdinand Gabler.

An
Herrn Sylvius Boas
Berlin, Friedrichstraße 22, I.
Landshut in Bayern,
den 27. Sept. 1875.

Hochgeehrter Herr!
Nachdem ich seit 8 Jahren an epileptischen Krämpfen gelitten habe, welche alle 14 Tage, auch erst nach 3 Wochen, bisweilen 4 Wochen austraten, kann ich Ihnen zu meiner Freude jetzt melden, daß ich nach dem Gebrauche Ihres **Auxilium orientis** seit dem 4. Juni wie neugeboren bin, und bis zum 25. Juli d. J. nur drei, und zwar ganz leichte Anfälle hatte, seit diesem letzten Tage aber frei von jedem Anfälle geblieben bin.

Ein leichtes Uebelwerden nun verspüre ich noch hin und wieder, doch hoffe ich auch dieses als letzte Spur meiner schrecklichen Krankheit durch Ihr so außerordentlich heilkräftig wirkendes **Auxilium orientis** bald zu verlieren.

Ich wünsche von Herzen, daß Jeder mit Epilepsie behaftete Kranke sich an Sie vertrauensvoll wenden möge, um durch Ihr **Auxilium orientis**, wie ich, hergestellt zu werden.

Berbleibe anter herzlichsten Grüßen
Ihr dankbarer
Joseph Zeiler.

Amtskorporation Welzheim. Material-Lieferungs-Accorde.

Die Lieferung des Unterhaltungs-Materials für die sämtlichen Amtsstraßen im Oberamtsbezirk vom 1. Juli 1876 an auf die nächsten 3 oder 6 Jahre ist zu veraccordiren und werden die verschiedenen Accorde im Submissionsweg abgeschlossen.

Der jährliche Bedarf an Material ist folgender:

- I. Abtheilung: **Straße von Welzheim bis Michelau:**
 - a) Wärdterdistric Nr. 1 und 2 auf 30 Nummern ungefähr 282 Koflasten, seither pro Koflast 42 fr. oder 1 M. 20 S.
 - b) Wärdterdistric Nr. 3 und 4 auf 30 Nummern ca. 142 Koflasten, seither pro Koflast 30 fr. oder 0 M. 86 S.
 - c) Wärdterdistric Nr. 5 und 6 auf 29 Nummern ca. 237 Koflasten, bis pro Koflast 33 fr. oder 0 M. 94 S.
 - d) Wärdterdistric Nr. 7 und 8 auf 27 Nummern ca. 221 Koflasten, bisher pro Koflast 45 fr. oder 1 M. 29 S.

- II. Abtheilung: **Straße von Breitenfürst bis Wersbach:**
 - a) Wärdterdistric Nr. 1 und 2 auf 26 Nummern ca. 246 Koflasten, bisher pro Koflast 52 fr. oder 1 M. 49 S.
 - b) Wärdterdistric Nr. 3 und 4 auf 26 Nummern ca. 375 Koflasten, bisher pro Koflast 45 fr. oder 1 M. 29 S.
 - c) Wärdterdistric Nr. 5 und 6 auf 27 Nummern ca. 357 Koflasten, bisher pro Koflast 30 fr. oder 0 M. 86 S.
 - d) Wärdterdistric Nr. 7 und 8 auf 30 Nummern ca. 159 Koflasten, bisher pro Koflast 27 fr. oder 0 M. 77 S.

- III. Abtheilung: **Straße von Lorch bis Krettenhof:**
 - a) Wärdterdistric Nr. 1 und 2 auf 32 Nummern ca. 225 Koflasten, bisher pro Koflast 50 fr. oder 1 M. 43 S.
 - b) Wärdterdistric Nr. 3 und 4 auf 33 Nummern ca. 289 Koflasten, bisher pro Koflast 48 fr. oder 1 M. 37 S.

- IV. Abtheilung: **Straße von Pfahlbrunn bis Lorch:**
 - a) Wärdterdistric Nr. 1 und 2 auf 32 Nummern ca. 435 Koflasten, bisher pro Koflast 47 fr. oder 1 M. 34 S.
 - b) Wärdterdistric Nr. 3 und 4 auf 31 Nummern ca. 822 Koflasten, bisher pro Koflast 49 fr. oder 1 M. 40 S.

- V. Abtheilung: **Straße von Welzheim bis Schadberg:**
 - a) Wärdterdistric Nr. 1 und 2 auf 28 Nummern ca. 296 Koflasten, bisher pro Koflast 56 fr. oder 1 M. 60 S.
 - b) Wärdterdistric Nr. 4 und 5 auf 26 Nummern ca. 534 Koflasten, bisher pro Koflast 1 fl. 6 fr. oder 1 M. 89 S.

- VI. Abtheilung: **Straße von Reisersbach bis Stödenhof:**
 - a) Wärdterdistric Nr. 1 und 2 auf 25 Nummern ca. 149 Koflasten, bisher pro Koflast 1 fl. 3 fr. oder 1 M. 80 S.
 - b) Wärdterdistric Nr. 3 und 4 auf 24 Nummern ca. 286 Koflasten, bisher pro Koflast 33 fr. oder 0 M. 94 S.

- VII. Abtheilung: **Straße von Sachsenhof bis Lenglingen:**
 - a) Wärdterdistric Nr. 1 auf 22 Nummern ca. 124 Koflasten, bisher pro Koflast 45 fr. oder 1 M. 29 S.
 - b) Wärdterdistric Nr. 2 auf 20 Nummern ca. 156 Koflasten, bisher pro Koflast 1 fl. 6 fr. oder 1 M. 89 S.

- VIII. Abtheilung: **Straße zwischen Alsdorf und Lorch** — über die Markung Breech:
 - a) Wärdterdistric Nr. 1 auf 10 Nummern ca. 167 Koflasten, bisher pro Koflast 36 fr. oder 1 M. 3 S.

- IX. Abtheilung: **Straße von Ruderberg nach Allmersbach:**
 - Wärdterdistric Nr. 1, 2 und 3 auf 36 Nummern ca. 231 Koflasten, bisher pro Koflast 24 fr. oder 0 M. 69 S.

- X. Abtheilung: **Straße von Großbeinbach bis Sachsenhof:**
 - Wärdterdistric Nr. 1 und 2 auf 29 Nummern ca. 170 Koflasten, bisher pro Koflast 51 fr. oder 1 M. 46 S.

- XI. Abtheilung: **Straße vom Spatenhof bis Gädelfhof:**
 - a) Wärdterdistric Nr. 1 auf 15 Nummern ca. 68 Koflasten, bisher pro Koflast 50 fr. oder 1 M. 43 S.
 - b) Wärdterdistric Nr. 2 auf 12 Nummern ca. 20 Koflasten, bisher pro Koflast 37 fr. oder 1 M. 6 S.

- XII. Abtheilung: **Straße von Schorndorf nach Oberbarten:** über die Markung Wüderhausen:
 - Wärdterdistric Nr. 1 auf 14 Nummern ca. 124 Koflasten, bisher pro 38 fr. oder 1 M. 9 S.

XIII. Abtheilung: **Straße von Alsdorf bis Kapf:** Wärdterdistric Nr. 1 und 2 auf 27 Nummern, mit Einschluß eines Bösungsfußes zwischen Nr. 20 und 24 ca. 422 Koflasten, bisher pro Koflast 34 fr. oder 0 M. 97 S.

Die Koflast ist zu 500 Kilo gerechnet. Es werden nun diejenigen, welche solche Akorde übernehmen wollen, aufgefordert, nach vorheriger Einsichtnahme von den auf jedem Rathhause im Oberamtsbezirk aufgelegten Bedingungen ihre Offerte, nach der jetzigen Reichsmark-Währung gestellt, schriftlich mit der Aufschrift:

„Angebot auf die Straßen-Material-Lieferung“
und versiegelt, bis
Samstag den 30. Oktober 1875 Mittags 12 Uhr
porto frei an die unterzeichnete Stelle einzusenden.
Von dem Amtsversammlungs-Ausschuss wird in seiner nächsten Sitzung über die eingelaufenen Offerte Beschluß gefaßt werden.
Welzheim, den 5. Oktober 1875.

Oberamtspflege.
Zrukenmüller.

Annonce.

Frish entstandene, sowie schlecht curirte und deshalb jahrelang vernachlässigte Syphilis und deren Folgekrankheiten, als: brennende und juckende Hautauschläge, Warzen, Pusteln, Miteser, rothe Flecke, Schmerzen im Munde und Galle, veralteter Ausfl. zc. (selbst im secundären Stadium) ferner **Manneschwäche** in Folge geheimer Gewohnheiten, **Blasenleiden** zc. werden **schnell und sicher ohne schädliche Einwirkung auf den Körper unter Garantie glänzenden Erfolges, ohne Berufsstörung oder Hinterlassung von Spuren, bei unerheblicher Einschränkung der gewöhnlichen Lebensweise, durch ein angenehmes anzuwendendes Verfahren gründlich und für immer geheilt.**

Ver sendungen discret unter **Nachnahme** durch
J. H. Liebig,
Berlin S.O., **Dresdener Straße 5.**
NB. Um Beifügung einer Krankheitsbeschreibung (speciell Angabe der Dauer des Leidens) wird ergebensit ersucht. **Sendungen unter Chiffre** werden von der Post nicht befördert.

Grunbach
Feinsten
Schweizerkäse,
per Pfund 1/2 Mark, sowie meine prima
Limburgerkäse
empfehle über die Herbstzeit
Immanuel Gottl. Fischer.

Grunbach
Sehr schönen
Reis,
per Pfund 18 Pfg.,
1/2 Centner 2 Mark,
empfehle
Immanuel Gottl. Fischer.

Schorndorf.
Ein in den Haushaltungsgeschäften erfahrene
Mädchen
findet auf Martini eine gute Stelle.
Wo? sagt
die Redaktion.

Unterschlechtbach.
Pferde-Verkauf.
Unterzeichneter verkauft im Aufstreich wegen Familienverhältnisse
den 14. Oktober Nachmittags 2 Uhr
zwei fehlerfreie gute Zugpferde, zu jedem Geschäft tauglich, 7-8 Jahre alt.
Sternwirth **Föhl.**

Gmünd.
Ein in der Haushaltung erfahrene,
sowie ein Kindsmädchen sucht bis Martini
Schmiedhäusler
3. Hohenstaufen.

In Waiblingen ist ein neues zweistöckiges Wohnhaus mit drei schönen Logis nebst Scheuer und besonderer Stallung zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch zu einem Landstige. Näheres sagt
2^o **die Redaktion d. Bl.**
200 fl.
hat sogleich oder auf Martini auszulieihen
Wer? sagt
die Redaktion.

Für eine kinderlose Familie wird sogleich oder auf Martini ein kleines
Logis
zu mietzen gesucht, zu erfragen bei
der Redaktion.

Auxilium orientis,
präparirt aus noch nicht bekannnten Vegetabilien des Orients, von außerordentlicher Heilkraft, geprüft von den ersten Autoritäten der Chemie und Medicin, beseitigt die bis ins höchste Stadium der Unheilbarkeit getretene:
■ **Epilepsie, Fallsucht,**
■ **Tobsucht,**
■ **Brust- und Magenkrämpfe.**

Vor Gebrauch meines Präparates bitte ich um speziellen Krankheitsbericht, barauf schicke ich das Präparat nebst genauer Gebrauchsanweisung und Kurverhaltensregeln unter Nachnahme sofort.
Ich warne ausdrücklich vor jenen Leuten, welche lediglich auf den Geldbeutel der armen Patienten speculiren, indem sie als Specificum gegen obige Leiden nichts als eine Lösung von Bromkalium geben.
NB. Unbemittelte Kranke werden berücksichtigt.

Sylvius Boas,
Erfinder des Auxilium orientis,
Specialist für Nerven- u. Krampfleiden.
Sprechstunde 8-10 Vrm., 2-4 N.
Berlin SW. Friedrichstr. 22 1. Etage.

Fruchtpreise.
Winnenden den 6. Oktober 1875.

Fruchtgattungen.	Centner	höchster		mittler		niedert	
		M.	S.	M.	S.	M.	S.
Dinkel		7	30	7	3	6	80
Haber		8	10	7	75	7	62
Weizen	Simvi	4	60	4	40		
Gerste		2	40	2			
Roggen		3		2	80		
Ackerbohnen		3	50	3		2	80
Welschkorn		3	3	2	80	2	
Wicken							
Erbsen							
Linzen							

Geldsorten-Cours.
Frankfurt, 8. October 1875.

	M.	S.
Pistolen	16	50-55
Holländ. fl. 10-Stücke	16	75-80
Dukaten	9	55-60
20 Franken-Stücke	16	12-16
Engl. Sovereigns	20	20-35
Russ. Imperiales	16	65-70
Dollars in Gold	4	17-20

Tagesneuigkeiten.

München, 7. Oct. Der König, welcher bei dem Begräbnis seines Groß-Oheims und seines Oheims nicht zu sehen war, wird, wie man dem Fr. J. schreibt auch bei der am 12. Oct. erfolgten Enthüllung des Standbildes seines königl. Vaters abwesend bleiben. Wie ich aus sehr guter Quelle erfahre, tritt Ludwig II. am 14. October eine Reise an, über deren Dauer und Ziel noch nichts verlautet. Möglicherweise gehen Diejenigen nicht irre, welche die Abreise des Königs mit dem Abreiß-Sturm in der Kammer in Verbindung setzen. Andererseits hört man aber wieder Klagen auf Klagen über das Mißtrauen, welches der Monarch seinen verantwortlichen Räten entgegenbringt. Selbst der Verkehr mit dem Cabinets-Secretär wird immer flauer und frostiger. Die ernstliche Willens-Meinung und politische Richtung des Königs zu erforschen, ist bei seiner sich steigenden Angeschlossenheit und dem Widerstreite, der sich in vielen seiner Handlungen abspiegelt, ein Ding der Unmöglichkeit.

München, 7. Oct. In Nürnberg ist gestern Morgens um 1/1 Uhr ein nach München abgehender Güterzug in Folge falscher Wechselsestellung in das nach Bamberg fahrende Geleise gerathen und hier auf einen mit Schweinen beladenen Zug aufgefahren, wodurch mehrere Wagen zertrümmert und viele Schweine getödtet und beschädigt wurden. Eine Beschädigung des Dienstpersonals soll nicht erfolgt sein.

München, 8. Octbr. Die „Südd. Presse“ erfährt: Der König hat anlässlich der Dggersheimer Angelegenheit an den Kultusminister die Befehle gerichtet, sofort von dem Bischofe in Speyer eine Rechtfertigung für seine Handlungsweise einzufordern und in dem Falle nicht ausreichender Entschuldigung unverzüglich mit der ganzen Strenge des Gesetzes gegen denselben vorzugehen.

München, 8. October. Der „Allgem. Zeitung“ geht aus München vom 6. October eine officiöse Darlegung des Vorganges in Dggersheim zu. Zugleich wird darin mitgetheilt, daß der König zwei Handschreiben an den Kultusminister v. Luz erlassen habe, von denen das eine dem ernstlichen Befremden Ausdruck gibt, daß der Bischof von Haneberg bei diesen rein bayerischen Verhältnissen wenig bekannt und an dem Streite der Parteien in hervorragender Weise theilgenommen Kanzelredner einer fremden Diocese die Predigt überlassen habe, während das andere Schreiben mit Beziehung auf die Thatfache, daß Bischof v. Haneberg, unter Ueberrahme der Verantwortung, das Auftreten des Bischofs Ketteler von Mainz als Prediger zugelassen, sich dahin äußert: der König erblicke in diesem Vorgehen des Bischofs v. Haneberg eine mit der von ihm beschworenen Pflicht des Gehorsams in schroffem

Widerspruch stehende Haltung, während die Theilnahme des Bischofs Ketteler an dieser Handlungsweise eine schwere Verletzung jener Rücksichten enthalte, welche ihm das Verweilen in dem Land Sr. Majestät des Königs auferlege.

In **Wittenberg** sind beim Bahnbau ein goldenes Beil aus der Römerzeit, ferner 8 Goldmünzen verschiedener Größe mit den Bildnissen des Kaisers Nero und Caligula ausgegraben worden.

Wie dem „Ingolstädter Tagblatt“ aus **Neuburg** berichtet wird, setzt ein furchtbarer Scandal seit einigen Tagen die ganze Stadt in Aufregung. Ein hochgestellter Geistlicher, Haupt und Führer der Neuburger Ultramontanen beiderlei Geschlechts, ist wegen schändlicher Handlungen mit einem 14jährigen Mädchen in gerichtliche Untersuchung gezogen. Derselbe ist bereits seit drei Tagen von dort verschwunden.

Magusa, 8. October. Es ist den Türken gelungen Subj ohne weiteren Kampf zu verproviantiren.

Settine, 8. October. Die Insurgenten von Bagnani und Rubine griffen die Türken bei Rubine an, schlugen dieselben und erbeuteten viele Pferde. Die Insurgenten befinden sich jetzt in einer verschanzten Stellung auf dem Popomofelbe.

Belgrad, 8. October. Wie angeblich verlautet, hätte der letzte gestern gemeldete diplomatische Schritt der Großmächte den Zweck gehabt, Serbien neuerlich von jeder herausfordernden Haltung abzumahnern.

Mailand, 8. October. Der Gemeinderath hat einstimmig folgende Tagesordnung angenommen: „Der Gemeinderath schätzt sich glücklich, daß der erste deutsche Kaiser nach Mailand kommt, um dem ersten Könige von Italien die Hand zu drücken; er beauftragt den Syndikus, diesen Gefühlen Ausdruck zu verleihen.“

London, 7. October. Die Admiralität hob den Erlaß vom 31. Juli, die Auslieferung der auf britische Schiffe geflüchteten Sklaven betreffend, auf.

Ein alter Freund Schillers. Fl. Bl. — „Ja, wissen Sie, mein kuterer Herr, mit dem Schiller war ich Sie in meiner Jugend sehr gut bekannt, das hat er ja auch in einem seiner schönsten Gedichte ausgedrückt.“ — „J, wo denn?“ — „Ei, kennen Sie denn nicht aus dem Taucher die schöne Stelle: Und er stand an des Abgrunds schwindelndem Rand Und blickte hinunter mit Grausen! Sehen Sie, dieser Grause bin ich!“ — „Ja, das ist ja gar nicht von Schiller, sondern von Körner!“ — „Das macht nicht, wenn's aber Schiller gemacht hätte, hätte er keinen Andern gemeint, wie mich.“

Fahrplan der Remsthalbahn vom 15. October 1875.

A. Stuttgart—Nördlingen.							B. Nördlingen—Stuttgart.						
Stationen.	Bechl. Personenzug.	Personenzug.	Personenzug.	Ellzug.	Personenzug.	Personenzug.	Stationen.	Personenzug.	Personenzug.	Personenzug.	Personenzug.	Personenzug.	Personenzug.
Stuttgart	Morgens 4 45	Vormitt. 10 15	Nachmitt. 1 50	Abends 5 40	Abends 7 30	Nördlingen . Abg.	Morgens 5 45	Morgens 5 45	Vormitt. 11 35	Nachmitt. 3 40	Abends 7 —		
Canstatt	4 55	10 27	2 2	5 49	7 42	Goldshöhe . . .	6 56	6 56	12 55	5 5	8 15		
Fellbach	5 10	10 45	2 20	7 59	7 59	Wasseralfing . . .	7 6	7 6	1 5	5 14	8 23		
Waiblingen	5 17	10 53	2 28	6 5	8 7	Nalen	4 40	7 20	8 —	1 18	5 25	8 34	
Enderbach	5 26	11 3	2 38		8 16	Gmünd	5 31	7 58	9 22	2 9	6 17	9 22	
Grumbach	5 34	11 10	2 46		8 23	Lorch	5 45	8 10	9 44	2 23	6 31	9 35	
Winterbach	5 43	11 20	2 57		8 32	Waldbausen . . .	5 53		9 56	2 31	6 38	9 42	
Schorndorf	5 51	11 30	3 7	6 27	8 41	Plüderhausen . .	6 1		10 6	2 38	6 46	9 48	
Urbach		11 37			8 47	Urbach	6 5				6 50		
Plüderhausen	6 —	11 42	3 17		8 52	Schorndorf	6 14	8 32	10 28	2 51	7 2	9 59	
Waldbausen	6 6	11 50	3 25		8 59	Winterbach	6 21		10 39	3 —	7 10	10 7	
Lorch	6 15	12 —	3 35	6 46	9 8	Grumbach	6 30		10 52	3 10	7 19	10 15	
Gmünd	6 32	12 20	3 55	7 —	9 27	Enderbach	6 39		11 5	3 20	7 28	10 24	
Nalen	7 25	1 23	5 —	7 43	10 25	Waiblingen	6 53	8 57	11 27	3 36	7 42	10 38	
Wasseralfing	7 31	1 29	5 6		Unkuntf.	Fellbach	7 1	9 5	11 38	3 45	7 50	10 46	
Goldshöhe	7 46	1 50	5 22	7 57		Canstatt	7 17	9 18	12 5	4 2	8 6	11 2	
Nördlingen . Anf.	9 2	3 8	6 25	8 41		Stuttgart	7 25	9 25	12 18	4 10	8 14	11 10	

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

A m t s b l a t t

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Inserentionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 119.

Donnerstag den 14. October

1875.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung, betr. die verfügte Hundesperre.

Nachdem constatirt ist, daß in dem Stadtbezirk Schorndorf alle Hunde ermittelt und getödtet sind, welche mit dem am 23. und 24. v. Mts. erschienenen wuthverdächtigen Hunde in Berührung kamen, so wurde auf Grund von §. 10 und 11 der Minist.-Verf. vom 5. November 1874 gestattet, die verfügte Hundesperre hier wieder aufzuheben. Die gleiche Einräumung will man auch den Ortsbehörden von Baiereck, Abelberg, Nassach, Oberberken, Ober- und Unterurbach gemacht haben, wenn die Ortsvorsteher es auf sich nehmen und versichern können, daß jeden Orts alle Hunde ermittelt und getödtet sind, welche sich mit dem in Welzheim als wuthkrank erkrankten Hunde gerauft haben oder von ihm verletzt wurden. Im Uebrigen sind die Bestimmungen der Minist.-Verf. vom 5. November v. Js., N. B. S. 245 betr. den Schutz des Publikums gegen Gefährdung und Belästigung durch Hunde, überall strenge zu handhaben.
Schorndorf, den 12. October 1875.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung, betr. die Verwahrung der Dungstätten.

Es haben sich in Folge der letzten Oberfeuerwehrcorpsreise bezüglich der Verwahrung der Dungstätten Mißverständnisse ergeben, zu deren Beseitigung auf die diesfallsige oberamtliche Verfügung vom 12. April 1873 Amtsblatt Nro. 43 hingewiesen wird. Nach dieser Verfügung haben die Ortsbehörden das Nöthige anzuordnen und durchzuführen, wobei in Bezug auf die bestehenden Dungstätten als das Mindeste verlangt wird, daß sie mit einer Einfassung von 0,49 Meter (1 1/2 Fuß) hohen Steinplatten versehen werden und von den Straßenranden gehörig entfernt sind.
Schorndorf, den 13. October 1875.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Königl. Bezirkskommando Gmünd.

Bekanntmachung,

betreffend die Controle-Versammlungen im Herbst 1875.

Die Controle-Versammlungen im Bezirk der 1. Compagnie (Oberamt Schorndorf) des 1. Bataillons (Gmünd) 6. württ. Landwehr-Regiments Nro. 124 finden statt in der Zeit
vom 5. bis 6. November 1875

und zwar je auf dem Rathhause.

1. Controlepog **Schorndorf:**
 - a) **Freitag den 5. November 1875 Vormittags 9 Uhr** mit den Gemeinden Schorndorf, Haubersbronn, Oberurbach, Unterurbach, Weiler.
 - b) **Freitag den 5. November 1875 Nachmittags 3 Uhr** mit den Gemeinden Abelberg, Asperglen, Baiereck, Buhlbronn, Hegenlohe, Miebelsbach, Oberberken, Schlichten, Schornbach, Steinberg, Thomashardt, Borderweißbuch.
 2. Controlepog **Grumbach:**
 - a) **Samstag den 6. November 1875 Vormittags 9 Uhr** mit den Gemeinden Grumbach, Gerabstetten, Gelsack, Höhlinswarth, Rohrbronn, Winterbach.
 - b) **Samstag den 6. November 1875 Nachmittags 3 Uhr** mit den Gemeinden Michelberg, Baltmannsweiler, Beutelsbach, Hohengehren Schnaitth.
- Alle **Kriegsreservisten, Wehrmänner, zur Disposition der Truppen** oder der **Ersatzbehörden Entlassenen, alle Salbinvallden** und einzelne **besonders beorderten** Leute werden hiedurch befehligt, sich zur angegebenen Zeit pünktlich mit ihren Militärpapieren einzufinden. Wer obigem Befehl nicht gehorcht, wird nicht nur mit **militärischem Arrest** bestraft, sondern erhält nach Umständen entsprechende **Verlängerung** seiner Dienstzeit in Reserve und Landwehr. Obwohl den einzelnen noch besondere **Ordres** zugehen werden, so ist dieses doch nicht dienlich geboten, sondern es genügt nach der Vorschrist über Organisation der Landwehrbehörden die **öffentliche Bekanntmachung** allein schon als **Ordre**; der Nichtempfang einer Ordre ist somit keine Entschuldigung. Uebrigens werden die Familien bei Ortsabwesenden im Interesse ihrer Angehörigen besorgt sein, dieselben von dem Inhalte dieser Bekanntmachung in Kenntniß zu setzen, oder ihnen die Ordre zuzufenden. Die Ordre bleibt in Händen; auf den beigefügten Abschnitt ist für den Empfang zu bescheinigen.
G m ü n d, den 11. October 1875.

v. Schaffer,
Oberst.